Peptide 1 (GLP-1) bewirken ausschließlich bei erhöhtem Glukosespiegel eine vermehrte Sekretion von Insulin und eine reduzierte Ausschüttung von Glukagon. Dadurch sinkt der Blutzucker nahezu ohne Hypoglykämierisiko. Auch mit einem Gewichtsanstieg ist nicht zu rechnen. Im Vergleich zu GLP-1-Analoga treten Nebenwirkungen wie Übelkeit, Erbrechen oder Diarrhö deutlich seltener auf (Pratley RE et al. Lancet 2010).

Vorteilhafte Zusatzeffekte

Eine Vielzahl von Studien weist zudem auf ein ganzes Spektrum günstiger Effekte der Inkretinhormone hin. Es reicht von einer ZNS-vermittelten Appetitsenkung über verminderte Lipolyse bis zu protektiven Wirkungen auf Endothel und Myokardfunktion. Bretzel betonte, dass Inkretine zu einer Regeneration der Betazellmasse führen können: Die Neogenese der Betazellen wird durch diese Hormone gesteigert, die Apoptoserate gesenkt.

■ Dr. med. Andreas Fischer
Quelle: Symposium „Aktuelles aus Kardiologie und Diabetologie“, München, 12. Juni 2010 (Veranstalter: MSD Sharp & Dohme)

Retard-Prednison dämpft nächtliche Entzündungsaktivität ein Mehr Lebensqualität für Rheumapatienten

— Schmerzen, optische Veränderungen und Einschränkungen im Alltag vermindern bei Patienten mit rheumatoider Arthritis (RA) erheblich die Lebensqualität. Niedrig dosiertes Prednison MR in Kombination mit einer Basistherapie verringert nicht nur die Gelenkschmerzen und reduziert die Morgensteifigkeit, sondern erhöht auch schon nach kurzer Zeit die Lebensqualität der Betroffenen.

In der placebokontrollierten, doppelblinden CAPRA-2-Studie mit 350 RA-Patienten konnte nachgewiesen werden, dass sich die Lebensqualität der Patienten unter einer zwölfwöchigen Therapie mit niedrig dosiertem Prednison MR (Lodotra® 5mg) im Vergleich zu Placebo signifikant verbessert, berichtete Prof. H. Kellner, München.

Der RA-spezifische Health Activity Score (HAQ-DI) verbesserte sich mit dem Prednisonpräparat um 15%, mit Placebo dagegen nur um 9% ($p = 0,0001$). Der SF-36 Physical Components Score zur Evalu-

ierung der Lebensqualität bei chronischen Erkrankungen stieg im Behandlungszeitraum unter Prednison MR um 3,5 Punkte im Vergleich zum Ausgangswert (31,5 Punkte) gegenüber einem Anstieg um 1,1 Punkte unter Placebo ($p = 0,0002$). Gleichzeitig wurde der Punktwert auf dem Fatigue Score des Functional Assessment of Chronic Illness Therapy-Messsystems (FACIT) klinisch relevant um 3,7 Punkte erhöht (Placebo 1,7 Punkte, $p = 0,0085$).

Die abendliche Einnahme des Prednisons mit verzögerter Freisetzungstechnik (optimaler Einnahmezeitpunkt: ca. 22 Uhr) hemmt die nächtlichen inflammatorischen Prozesse bei RA und kann die Dauer der Morgensteifigkeit, die vor allem die Finger- und Handgelenke betrifft, um rund die Hälfte reduzieren.

■ Dagmar Jäger-Becker
Quelle: Symposium, Rheumakongress, Hamburg, 16. September 2010 (Veranstalter: Merck Serono)

Für die (kleine) Chirurgie

Einweginstrumente aus Stahl

— Die Mehrfachverwendung von chirurgischen Instrumenten bringt einen erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwand für die Sterilgutversorgung mit sich. Eine ebenso hygienisch sichere wie wirtschaftliche Lösung ist die Verwendung von modernen Einweginstrumenten aus Stahl.

Die Wiederaufbereitung von OP-Becken erfordert außer einer hochwertigen Geräteausstattung auch Personal mit fundierten Sachkenntnissen. Alternativ belastet die Aufbereitung als Lohnsterilisation den Praxisbetrieb mit laufenden Kosten. Zudem kann unter dem Wiederaufbereitungsprozess die Funktionalität der Instrumente leiden. Inkrustierungen sind oft schwer zu entfernen, sodass die Gefahr von Kreuzkontaminationen nicht auszuschließen ist.

Hygienisch sicher und wirtschaftlich

OP-Instrumente zur einmaligen Verwendung stellen eine sichere Alternative dar. Die Paul Hartmann AG bietet daher chirurgische Scheren, Pinzetten, Klemmen, Nadelhalter, scharfe Löffel etc. als Einweginstrumente aus Stahl an (Peha®-instrument). Sie sind einzeln steril verpackt. In Handhabung, Funktionalität und Haptik unterscheiden sie sich nicht von herkömmlichen Mehrweginstrumenten und bieten jederzeit die hohe Qualität eines neuen Instruments. Nach der Anwendung werden die Einweginstrumente in stichfesten Containern mit dem Restmüll sicher entsorgt und recycelt.

Der Einsatz von Peha®-instrument lässt sich auch wirtschaftlich begründen:

Die Instrumente müssen nicht zeit- und kostenintensiv gereinigt werden. In der Anschaffung sind sie deutlich günstiger als Mehrweginstrumente.

■ Quelle: Paul Hartmann AG

Mit den Einweginstrumenten entfällt die aufwendige Sterilgutversorgung.

© Paul Hartmann AG